

Hermann Conradi (1862-1890)

Frühlingssehnsucht.

- Da nun die Nächte kamen,
Die Nächte wunderschön,
Wo letzter Nachtigallenschlag
Die Stunden feiert früh vor Tag
5 Und erstes Rosendüften:
Sehnt sich mein Herz nach Liebe,
Nach Glück –
Nach dem verlorenen Paradies
Zurück ...
- 10
Mir ist's, als klopfen Geister
An meine braune Tür!
Als trät' zu mir mit Glorienschein
Der König Frühling selber ein
15 Und brächte mir ein Mägdelein
Und spräche: »Heil sei dir!
- Ich bring' dir eine feine Magd –
Soll fürder bei dir gasten!
20 Am Tage sei ihr Kavalier,
Geleit sie durch das Waldrevier,
Wo auf verschollne Pfade
Der Bilder, der verblaßten,
Kaum noch ein Schatten fällt –
25 Wo holder Götter Gnade
Vergessen ließ die Welt! ...
- Der Vögel Klang,
Der Fluren Duft
30 Und eurer Seelen Feuerdrang
Beflügele den Hochgesang,
Den eure Liebe tönt!
Nun gürte dich mit milder Kraft
Und, von den Göttern hingerafft,
35 Sei mit der Welt versöhnt,
Da dich ein Gott gekrönt!
- Hebt's aber an zu nachten,
Dann zäumt das Wandertrachten
40 Und kehrt, der Sehnsucht reich,
In diese enge Kammer ein,
Und bei kristallnem Sternenschein
Enthüllt ihr das Geheimnis,
Drin alle Wesen gleich ...
45 Draus alles Sein entsprießt,
Drin alles Sein sich schließt.
- Es liegt die Welt in Schlummer tief –
Euch ist's, als ob sie ewig schlief –
50 Noch ferne weilt der junge Tag –
Da, letzter Nachtigallenschlag! –

Ihr aber habt's begriffen,
Das Evangelium,
Das dieses Frühlings Wundermund
55 Den Kreaturen tuet kund –
Ihr aber habt's begriffen
Und seid in Wonne stumm!«

Da nun die Nächte kamen,
60 Die Nächte wunderschön,
Wo letzter Nachtigallenschlag
Die Stunden feiert früh vor Tag
Und erstes Rosendüften –
Sehnt sich mein Herz nach Liebe –
65 Nach Glück –
Nach eines Mädchens weißem Leib
Zurück ...

Doch ach! Die Rosen düften –
70 Es schluchzt die Nachtigall
Nicht mehr zu meiner Liebe Preis –
Verdorret ist das Wunderreis –
Und ob sich ungezügelt
Die Sehnsuchtsflamme flügelt
75 Und um Erhörung wirbt:
Die Pforte ist geschlossen –
Ich hab' mein Glück genossen –
Der Gott hat sich verhüllt –
Und meine Sehnsucht stirbt
80 Ach! unerfüllt ...
(335 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/conradi/gediapho/chap008.html>